

Kooperation mit Canon: Heidelberg steigt in den industriellen Digitaldruck ein

Hybride End-to-End-Lösungen

Canon und die Heidelberger Druckmaschinen AG sind eine globale Vertriebs- und Servicekooperation im Inkjetdruck eingegangen. Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht die Unterstützung von Akzidenzdruckunternehmen, die eine hybride Offset-/Digitalproduktion anstreben, um den veränderten Marktanforderungen gerecht zu werden. Heidelberg erweitert sein Technologieportfolio durch die Einführung einer eigenen Inkjet-Produktfamilie, die auf der neu angekündigten Canon B2 Bogen-Inkjet-Druckmaschine und der etablierten B3-Bogen-Inkjet-Druckmaschine basieren. Beide Maschinen werden in den Heidelberg Prinect Workflow integriert.

Heidelberg hat sein Digitaldruckportfolio erweitert und präsentierte auf der drupa mit der neuen Jetfire-Familie ein Angebot für den wachsenden industriellen digitalen Akzidenzdruck. Die Grundlage der Systeme bildet die führende Inkjettechnologie des Kooperationspartners Canon. Über den Heidelberg Prinect Workflow wird die neue Jetfire Familie in das Ökosystem von Heidelberg integriert. Damit bietet das Unternehmen End-to-End Lösungen an, die aus einem System heraus sowohl den Offset- als auch den Digitaldruck unterstützen und so für maximale Flexibilität und Wirtschaftlichkeit insbesondere im Akzidenzbereich sorgen. Das Unternehmen bündelt damit Kompetenzen im Offset- und Digitaldruck, um den Druckereien künftig eine hybride Produk-



V.l.: Dr. David Schmedding, Head of Sales und Vorstand Vertrieb und Service Heidelberger Druckmaschinen AG, Peter Wolff, Senior Vice President Production Printing Products Canon EMEA, und Dr. Frank Schaum, Leiter Segment Print Solutions bei Heidelberg

tionsumgebung für wirtschaftliches Drucken zu ermöglichen.

„Unser Ziel ist es, unseren Kunden, die Offset- und Digitaldruckmaschinen gleichzeitig betreiben wollen, ein attraktives und integriertes Service- und Produktportfolio anzubieten“, erläutert Dr. David Schmedding, Head of Sales der Heidelberger Druckmaschinen AG und seit 1. Juli Vorstand Vertrieb und Service. Heidelberg und Canon sehen im Ausbau des Inkjetdrucks Wachstumspotenziale und wollen diese Technologie gemeinsam in der Druckindustrie für die industrielle Produktion etablieren. Darüber hinaus ergänzt Heidelberg mit diesem Schritt sein Portfolio neben den tonerbasierten Versafire-Systemen und den Bogenoffset-Maschinen um Bogen-Inkjetlösungen.

NEUE JETFIRE-FAMILIE FÜR DEN INDUSTRIELLEN DIGITALDRUCK

In einem ersten Schritt bietet das Unternehmen bereits mit dem Startschuss der drupa ein bestehendes B3-Digitaldrucksystem von Canon mit entsprechender Integration in den Prinect Workflow, eigenem Service und Verbrauchsmaterialien unter dem Namen Jetfire 50 an. Es ist geplant, die Maschine ab dem ersten Quartal 2025 an Kunden auszuliefern.

Im nächsten Schritt wird Heidelberg voraussichtlich ab Mitte 2025 eine Inkjet-Digitaldruckmaschine im B2-Format für den kommerziellen Druck anbieten, deren erste Auslieferungen für Anfang 2026 geplant sind. Diese Maschine soll mit modernster Inkjet-Technologie den industriellen Digitaldruck auf ein neues Niveau heben und als Jetfire 75 von Heidelberg angeboten werden. Über den Prinect Workflow von Heidelberg sollen die neuen Digitaldrucksysteme zusammen mit Offsetdruckmaschinen mittels Prinect Touch Free in einem integrierten System auch vollautomatisch betrieben werden.

„Heidelberg ist der Partner der Druckbetriebe, der technologieneutral und bedarfsorientiert alle modernen Technologien liefern und integrieren kann“, hebt Dr. David Schmedding hervor. „Wir bieten von Toner bis Inkjet und von Offset- bis Flexodruck das gesamte Spektrum an – gesteuert aus einem gemeinsamen Prinect Workflow.“

LANGJÄHRIGES KNOW-HOW

Mit der Gallus Labelfire und der Gallus One für den Etikettendruck hat Heidelberg bereits unter Beweis gestellt, dass es erfolgreiche Inkjet-Lösungen im industriellen Umfeld anbieten kann. Darüber hinaus hat das Un-

ternehmen bereits über 3.000 Versa-fire Digitaldruck-Installationen auf Tonnerbasis und über 1.500 Integrationsprojekte mit Digitaldruckmaschinen anderer Hersteller im Markt etabliert. Nach Markteinschätzungen wird der für Heidelberg adressierbare Digitaldruckmarkt inklusive Service und Verbrauchsmaterialien von heute ca. 5 Mrd. Euro bis zum Jahr 2028 auf 8 Mrd. Euro anwachsen. Das Unternehmen plant seinen Umsatz mit Digitaldrucklösungen mittelfristig deutlich zu steigern.

JETFIRE 50: PRODUKTIV UND ZUVERLÄSSIG IM B3-FORMAT

Bei der Jetfire 50 handelt es sich um die neue digitale Produktionslösung für industrielle Druckdienstleister, die nach alternativen Wegen für ihre Produktion suchen. Im B3-Bogenformat verbindet das System sämtliche Flexibilitäts-Vorteile des Digitaldrucks mit der Stabilität des Inkjets für den Akzidenzdruck. Mit einer Produktivität von 9.120 SRA3-Bogen pro Stunde – dies entspricht rund 18.000 A4-Seiten/Stunde – bietet die Maschine eine hohe Produktivität bei gleichzeitig großer

Flexibilität und Verlässlichkeit. Ausgelegt ist sie für den Druck von bis zu 2,5 Millionen SRA3 duplex Bogen pro Monat bei Grammaturen von 60 bis 350 g/qm. Gedruckt wird mit nachhaltigen wasserbasierenden Tinten mit 1.200 x 1.200 dpi.

JETFIRE 75: INDUSTRIELLER PRODUKTIONSDRUCK IM B2-FORMAT

Die neue Jetfire 75 soll auf Basis der Inkjet-Technologie im B2-Bogenformat neue Maßstäbe im industriellen Digitaldruck setzen. Mit ihr lassen sich 8.700 B2-Bogen pro Stunde drucken – dies entspricht rund 35.000 A4-Seiten/Stunde. Damit ist die Jetfire 75 mehr als doppelt so schnell wie bisherige Maschinen auf dem Markt. Das Resultat sind eine Druckkapazität von bis zu 54 Millionen B2-Bogen pro Jahr und damit eine hohe industrielle Performance im Akzidenzdruck. Mit dem Papierformat von 61 x 75 cm und Grammaturen von 60 – 450 g/qm lassen sich extrem produktiv Broschüren, Bücher oder andere Akzidenzen drucken, zudem aber auch Sonderformate wie Poster, 6up-Banner oder variable bzw. nummerierte Aufträge.

PRINECT TOUCH FREE

Um heute wettbewerbsfähig und wirtschaftlich zu arbeiten, wollen Druckereien die Aufträge am besten gar nicht mehr manuell bearbeiten. Dafür hat Heidelberg die neue Software Variante Prinect Touch Free entwickelt. Hierbei handelt es sich um einen vollautomatischen, hybriden Workflow, der mithilfe von KI die richtigen Produktionsentscheidungen trifft – schnell, automatisch und integriert in das Portfolio an Offset- und Digitalmaschinen.

Als Option des Heidelberg Prinect Production Managers findet Prinect Touch Free automatisch den schnellsten und effizientesten Weg vom Auftrag bis zum fertigen Produkt. So können Druckereien ohne großen Personalaufwand eine Vielzahl von Aufträgen mit Kleinstauflagen produzieren. Prinect Touch Free optimiert fortlaufend den gesamten Auftragsbestand im Hinblick auf optimierte Produktionskosten und Produktionszeit. Da alle technisch möglichen Produktionswege im System vorgehalten werden, können Umplanungen sofort ausgeführt werden, auch von Offset in Richtung Digital oder umgekehrt.

PRODUKTIVITÄT: INNOVATIONEN IN DER WEITERVERARBEITUNG SORGEN FÜR 1:1 VERHÄLTNIS

Heidelberg adressiert mit der neuen Peak Performance Generation der Speedmaster XL 106 die größten Herausforderungen der Druckereien: den hohen Kostendruck, den eklatanten Mangel an Fach- und Arbeitskräften sowie die steigenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit des Drucks. Rund um die neue Peak Performance Generation der Speedmaster XL 106 präsentierte Heidelberg auf der drupa jeweils einen hochautomatisierten bzw. autonomen Produktionsworkflow end-to-end für den Akzidenz-, Verpackungs- und Etikettendruck.

In Verbindung mit der neuen hochautomatisierten Peak Performance Falzmaschinen-Generation Stahlfolder TH 82-P besteht wieder ein 1:1 Verhältnis zwischen dem Drucksaal und der Weiterverarbeitung. Das bedeutet, dass ein neuer Stahlfolder TH 82-P den Output einer Speedmaster XL 106 der neuen Generation weiterverarbeiten kann. Mit der neuen Generation der Stahlfolder TH 82-P bietet Heidelberg seinen Kunden eine nochmalige Erhöhung des Netto-Outputs um circa 15 Prozent ohne Erhöhung der Maschinengeschwindigkeit. Eine deutliche Entlas-

tung für das Personal bringt darüber hinaus das neue koexistente Robotersystem StackStar C mit sich. Hierbei handelt es sich um einen hochflexiblen Roboter für das automatische Absetzen von Produktstapeln in der Weiterverarbeitung. Der StackStar C ist mobil und kann einfach zwischen unterschiedlichen Maschinen verschoben werden. Der StackStar C arbeitet koexistent und sorgt aufgrund eines innovativen Sicherheitskonzepts für sicheres Arbeiten zwischen Mensch und Robotersystem, sodass ein Sicherheitszaun daher nicht benötigt wird. Außerdem ist eine Qualitätskontrolle während der Produktion ohne Anhalten des Roboters möglich. Durch zwei im Tandembetrieb arbeitende StackStar C lässt sich die Produktionsleistung verdoppeln. Die unterschiedlichen Absetzmuster und Palettengrößen lassen sich am Bedienterminal intuitiv wählen.

„Mit den Themen Automatisierung und Prozesseffizienz ermöglichen wir unseren Kunden im Akzidenzdruck eine höhere Produktivität bei gleichzeitig geringerem Ressourceneinsatz und unterstützen sie so, ihre Wettbewerbsfähigkeit auch künftig weiter zu steigern“,



Der neue StackStar C ist ein koexistentes Robotersystem. Es sichert die Produktivität und entlastet das Personal in der Weiterverarbeitung.

schildert Dr. Frank Schaum, Leiter Segment Print bei Heidelberg. Einen weiteren Produktivitätssprung von über 12 Prozent ermöglicht darüber hinaus der Rollenquerschneider CutStar in Verbindung mit dem neuen vollautomatischen Rollenwechsler. Mit ihm lassen sich Stillstandszeiten und Makulatur weiter deutlich reduzieren. Mit diesem System wird die Speedmaster XL 106 auch für Rollenoffsetbetriebe interessant, die zunehmend mit kleineren Auflagenhöhen konfrontiert sind.